



Steil geneigte Hangbereiche mit artenreichen Löss-Trockenrasen

Naturschutzgebiet „Zeiserlberg“

Das Naturschutzgebiet „Zeiserlberg“ liegt im Bereich der Gemeinde Ottenthal und ist Teil des Natura 2000-Gebietes „Weinviertler Klippenzone“. Flächenmäßig dominiert hier ein Lössstrockenrasen. Aufgrund der Seltenheit dieses Lebensraumtyps und des Vorkommens floristischer Besonderheiten ist das Gebiet als biogenetisches Reservoir von internationaler Bedeutung.

Die ersten Schutzmaßnahmen des Zeiserlberges reichen weit zurück: Bereits 1910 pachtete die k.u.k. zoologisch-botanische Gesellschaft einen kleinen Trockenrasenrest, da es sich dabei um den einzigen Standort des Tatarischen Meerkohls in Österreich handelte. So konnte sie zum Überleben dieser seltenen Pflanze beigetragen. Dieser rund 0,2 ha große Bereich wurde einige Jahrzehnte später zum Naturdenkmal erklärt, 1978 erfolgte die Aufwertung zum Naturschutzgebiet. Doch erst durch die 1995 eingeleitete Ausdehnung des Schutzgebietes auf den gesamten Südwesthang kann das langfristige Überleben der seltenen Pflanzen- und Tierarten abgesichert werden. Durch die schrittweise Nutzungsaufgabe im gesamten südwestexponierten Hangbereich konnte sich der Lössrasen ausdehnen, ebenso die Population des Tatarischen Meerkohls. Doch nur durch Pflege lassen sich diese Kostbarkeiten bewahren.



Solitäre Gehölze prägen den Landschaftscharakter.

Löss-Trockenrasen

Der Lössstrockenrasen am Zeiserlberg weist extreme Lebensraumbedingungen auf, die sich vor allem aus der Trockenheit des Klimas sowie aus der Steilheit und Ausrichtung des Hanges ergeben. Er bietet vielen hoch spezialisierten Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum und zeichnet sich durch eine hohe Biodiversität aus.

Der südwestexponierte Hang des Zeiserlberges zählt aufgrund seines artenreichen Lössstrockenrasens und der zahlreichen botanischen Raritäten zu den Besonderheiten des Landes. Von den rund 200 nachgewiesenen Pflanzen finden sich 36 Arten in der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs.

Zu den stark gefährdeten Pflanzenarten zählen neben dem Tatarischen Meerkohl (*Crambe tataria*) auch das Knollen-Brandkraut (*Phlomis tuberosa*) und der Zotten-Lein (*Linum hirsutum*). Botanische Attraktionen wie Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) oder Diptam (*Dictamnus albus*) unterstreichen die Bedeutung dieses Lössstrockenrasens.



Frühlings-Adonis



Knollen-Brandkraut



Helm-Knabenkraut



Zotten-Lein



Tatarischer Meerkohl

Tatarischer Meerkohl

Der Zeiserlberg ist der einzige bekannte österreichische Fundort des Tatarischen Meerkohls (*Crambe tataria*). Hier und im benachbarten Südmähren erreicht dieses südsibirisch-pontisch-pannonische Steppenelement seine westliche Verbreitungsgrenze und wird als stark gefährdete Art in der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen geführt.

Aufgrund der mehrjährigen Lebensweise mit einer einmaligen Blühphase am Ende eines mehrjährigen, vegetativen Lebensabschnitts zählt er zu den botanischen Besonderheiten der heimischen Flora. Als Charakterart offener Lebensräume ist der Tatarische Meerkohl ein Steppenroller: Die Pflanze bricht zur Reifezeit an der Basis ab und wird vom Wind verblasen. Die oberirdischen Teile werden zum Ausbreitungsorgan und verdriften die Früchte auch über größere Distanzen.

Begleitende Populationserhebungen belegen eine deutliche Zunahme der Individuendichte des Tatarischen Meerkohls am Zeiserlberg infolge der Pflegemaßnahmen. Der Bestand umfasst derzeit etwa 600 Individuen.



Pflanze nach 2 Jahren



Blüten



Früchte



Getrocknete Früchte



Steppenroller

LIFE-Projekt und Natura 2000

Die Fläche der Steppen- und Trockenrasen hat während der letzten Jahrzehnte stark abgenommen. Aufgrund ihrer hohen Gefährdung hat das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein LIFE-Natur-Projekt zur Förderung, Entwicklung und langfristigen Sicherung dieser Lebensräume ausgearbeitet, das im Sommer 2004 genehmigt wurde. So können bis Ende 2008 umfangreiche Pflege- und Managementmaßnahmen gesetzt werden. Der Zeiserlberg ist eines von insgesamt 11 Schwerpunktgebieten.

Durch das LIFE-Projekt werden vorwiegend Erstmaßnahmen finanziert, die einen günstigen Erhaltungszustand bewirken und die künftige Pflege wesentlich erleichtern. Die über das LIFE-Projekt hinausgehende Pflege führen Landwirte oder Landschaftspfleger aus der Region im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch, die dabei durch spezifische Förderprogramme (z.B. ÖPUL) unterstützt werden.

Das Förderinstrumentarium LIFE-Natur unterstützt den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Natura 2000 ist ein europaweites Netz von etwa 20.000 Schutzgebieten, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Netz wird von allen Mitgliedsstaaten der EU nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet. Alle Mitgliedsstaaten haben zugesichert, dass die Natura 2000-Gebiete in ihrer Funktionalität nicht verschlechtert werden.



Behutsame Pflege

Im Rahmen des LIFE-Projektes werden am Zeiserlberg und in 10 weiteren Schwerpunktgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Xerothermlebensräume langfristig zu erhalten. Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen zählen am Zeiserlberg die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Löss-trockenrasen und die kleinräumig differenzierte Mahd. Der Aufwand für das Naturraummanagement ist hoch, da es sich größtenteils um steiles Gelände handelt. Begleitende Untersuchungen tragen zur Optimierung der Pflege bei. Durch das LIFE-Projekt konnte die Fläche des Naturschutzgebietes wesentlich vergrößert werden.



Lage des Zeiserlberges



Naturschutzgebiet „Zeiserlberg“

Pflege im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes
„Pannonische Steppen- und Trockenrasen“



LIFE-Natur-Projekt „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

Projektträger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Projektzeitraum: 2004–2008
Projektvolumen: 1,459.000 Euro
Finanzierung: 60 % EU, 37 % Land NÖ, 3 % Lebensministerium



Impressum:
Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.
Konzeption, Gestaltung und Fotos: Heinz Wiesbauer und Manuela Zinöcker.

Die Herstellung des Folders wird von der EU mit Mitteln des LIFE-Natur-Fonds gefördert.

Informationen zum LIFE-Natur-Projekt: www.steppe.at